

zog von Lothringen, und die mit demselben verbündeten Schweizer an und besiegte sie. In hastiger Siegeseil drang er hierauf in das Innere der Schweiz, verlor aber in der Schlacht bei Granson (3. März 1476) seine Reichthümer, bei Murten (22. Juni 1476) seine besten Truppen, und bei Nancy (5. Januar 1477) das Leben selbst. Ueber des Herzogs Tod war der hinterlistige König von Frankreich, Ludwig XI., höchst erfreut. Jetzt hoffte er, eine Verbindung zwischen seinem Sohne, der erst sieben Jahre alt war, und der burgundischen Erbtochter Maria, zu Stande zu bringen und so sein Reich mit neuen herrlichen Ländern zu vergrößern. Er war des Erfolges seines Antrages so gewiß, daß er schon im Voraus das Herzogthum Burgund als sein Erbtheil in Besitz nahm. Allein die Niederländer wollten keine Verbindung mit Frankreich und gaben dem Könige zur Antwort: „Maria wolle zum Gemahl einen Mann und kein Kind!“ Als aber des Kaisers Friedrich Gesandten kamen und den Brief und Ring vorzeigten, welche Maria an des Kaisers Sohn Maximilian geschickt hatte, da freuete sich das Volk hoch auf, und die fürstliche Tochter erklärte offen: „ihn habe sie sich im Herzen erkoren, ihn wolle sie auch zum Gemahle haben und keinen andern.“ Mit ihm kam die Verbindung zu Stande. Hierüber war der Franzose höchst ergrimmt und wollte das Herzogthum Burgund nicht wieder herausgeben. Maximilian ergriff die Waffen und erfocht an der Spitze seiner treuen Niederländer manchen glänzenden Sieg. Jedoch gelang es ihm nicht, das ihm gebührende Herzogthum wieder zu erobern. Im Jahre 1493 starb Friedrich IV., und sein trefflicher Sohn, Maximilian, wurde jetzt zu seinem Nachfolger gewählt. Die glorreiche Regierung dieses Kaisers ragt schon hinüber in die Geschichte der neueren Zeit.

Vertreibung der Araber aus der pyrenäischen Halbinsel. — Jene große Halbinsel im südwestlichen Theile Europas, die von den Pyrenäen hinunter bis an das atlantische Meer sich hinzieht und jetzt die beiden Königreiche Spanien und Portugal umfaßt, war um das Jahr 711 von den Ara-